

# WAHLKREISPOST SABINE BÄTZING LICHTENTHÄLER

Hallo Wahlkreis!

Na, habt ihr die närrischen Tage gut überstanden? Für mich und ja auch für einige von euch fand das diesjährige bunte Treiben jedenfalls mit einem zünftigen Politischen Aschermittwoch mit unserer Generalsekretärin Katarina Barley und vielen Neumitgliedern einen mehr als gelungenen Ausklang. Ihre Rede zeigte uns noch einmal deutlich auf, warum wir Sozialdemokraten gerade in dieser Zeit



Haltung zeigen und für eine freiheitliche und von sozialem Zusammenhalt geprägte Gesellschaft eintreten müssen. Und das werden wir mit Martin Schulz in den kommenden Monaten sehr kämpferisch tun.

Dabei gilt für uns aber: Aus dem politischen Mitbewerber wird für uns kein Feind. Das unterscheidet uns leider nicht nur von jenen Kräften, die unsere liberale Demokratie in grundsätzlicher Weise ablehnen. Auch aus der Union werden leider Stimmen laut, die sich in ganz und gar „unbürgerliche“ Manier über unseren Kanzlerkandidaten äußern. Dass solche dumpfen Töne untereinander dort inzwischen wohl zur „Debattenkultur“ gehören, durften wir leider ja schon feststellen. Angesichts der steigenden Umfragewerte für die SPD mischt sich bei CDU und CSU zur gegenseitigen Beschimpfung nun aber auch noch Panik hinzu. Verbales Um-sich-Schlagen ist die Folge. Wir bleiben bei unserer Haltung: Wir beschimpfen nicht, spalten nicht, hetzen nicht. Ich hoffe, dass sich die Union im kommenden Bundestagswahlkampf auf diese Linie der politischen Auseinandersetzung mit uns einlässt.

Nach Aschermittwoch bricht nun die Fastenzeit an. Ich verzichte auf meinen Kaffee am Morgen. Etwas, worauf ich euch zur Liebe auch in dieser Zeit nicht verzichten kann, ist meine „Wahlkreispost“.

In diesem Sinne: viel Vergnügen euch bei der Lektüre!

Eure Sabine



# UNION PANISCH MIT SICH SELBST BESCHÄFTIGT

*Daniel Stich blickt auf Politischen Aschermittwoch zurück*

Die SPD spürt derzeit einen starken Aufwind. Sowohl die Neumitgliederzahlen, als auch die Umfragewerte steigen und steigen. Das lässt die politische Konkurrenz nicht unbeachtet.

„Die Union verfällt in diesen Tagen in einen fast panischen Zustand. Scheinbar würden einige Vertreter am liebsten alles vor den Schulzzug werfen, was ihnen in die Finger kommt, um ihn auszubremsen“, so der Generalsekretär der SPD Rheinland-Pfalz, Daniel Stich. Dass gleichzeitig dazu CDU und CSU im Dauerzwist liegen, sei dabei schon ein alter Hut.



Mittlerweile wird die Kanzlerin aber sogar von den eigenen Reihen aus demontiert: Angela Merkel habe immer von den Schwächen der anderen gelebt, sagt Andreas Rödder, Mitglied in Julia Klöckners ‚Kompetenzteam‘. „Eine Art Plan A2 Reloaded also?“, fragt sich Stich. „Er scheint es sich aus dem letzten Landtagswahlkampf bewahrt zu haben: Wenn es eng wird, geht es gegen die Kanzlerin.“

In Bayern geht es derweil querbeet „jeder gegen jeden“. Söder kritisiert Merkel, Seehofer wiederum kritisiert Söder. Und weil alle gerade im richtigen Modus sind, holzen die

Unionsvertreter auch noch gegen Martin Schulz. Tohuwabohu innerhalb der Partei und Schmutzkampagne gegen den politischen Gegner. Währenddessen machte Martin Schulz auch beim traditionellen Politischen Aschermittwoch in der vergangenen Woche noch einmal deutlich: Auch im Bierzelt wird aus dem politischen Mitbewerber kein Feind.

„Das Geschehen in der Union klingt fast schon nach dem Drehbuch einer TV-Soap. Und das, obwohl der Wahlkampf gerade anläuft. Das kann ja was werden bis September“, so Stich. Er unterstreicht dabei: „Im Gegensatz zur Union steht die SPD geschlossen hinter ihrem Kandidaten: Es ist Zeit für Martin Schulz und Zeit für mehr Gerechtigkeit.“

# SIGMAR GABRIEL ZUM FALL DENIZ YÜCEL

*„Deutsch-türkisches Verhältnis steht vor Belastungsprobe“*

Der Journalist und Kurt-Tucholsky-Preisträger Deniz Yücel („Die Welt“) hat sich vor fast drei Wochen freiwillig in Istanbul der türkischen Justiz gestellt. Diese wirft ihm „Propaganda für eine terroristische Vereinigung und Aufwiegelung der Bevölkerung“ vor. Er war und er ist bereit, in dem gegen ihn laufenden Ermittlungsverfahren Rede und Antwort zu stehen. Fast zwei Wochen lang danach ist überhaupt nichts geschehen, es gab keinerlei Vernehmung, es gab keinerlei Bemühungen zu einer Aufklärung. Am 27. Februar 2017 entschied sich dann ein türkischer Haftrichter, gegen Deniz Yücel auf unbestimmte Zeit Untersuchungshaft zu verhängen.

„Aus unserer festen Überzeugung heraus ist diese Entscheidung nicht nur enttäuschend, sondern sie ist unnötig und sie ist unangemessen“, so Bundesaußenminister Sigmar Gabriel zum Fall des deutsch-türkischen Journalisten Yücel. „Wer seiner journalistischen Arbeit nachgeht, steht nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Türkei unter dem verfassungsrechtlichen Schutz der Presse- und der Meinungsfreiheit.“

Bei allen Maßnahmen des Staates müsse das hohe Gut der Presse- und Meinungsfreiheit Berücksichtigung finden. Besonders gelte das für die Strafjustiz. Sie dürfe in keinem Land, das für sich in Anspruch nimmt, demokratisch zu sein und den Menschenrechten Folge zu leisten, im Einsatz gegen Journalistinnen und Journalisten, missbraucht werden.

Es sei wichtig, dass die türkische Regierung diese Haltung kenne, und das nicht aus der Zeitung oder dem Fernsehen, sondern dem direkten Gespräch. Deshalb hatte Staatssekretär Walter Lindner auf Bitte Gabriels den Botschafter der Türkei zum Gespräch ins Auswärtige Amt gebeten, um diese klare Haltung auch im unmittelbaren Gespräch zu vermitteln.

„Die ganze Bundesregierung und ich persönlich, wir alle setzen uns mit großem Nachdruck dafür ein, dass Deniz Yücel so schnell wie möglich freikommt und es zu einer guten Lösung kommt – für Deniz Yücel, für die Presse- und Meinungsfreiheit und auch für das deutsch-türkische Verhältnis. Denn das steht gerade vor einem seiner größten Belastungsproben in der Gegenwart“, erklärt Gabriel.

# MINISTERRAT BESCHLIESST HAHN-VERKAUF

*Landesanteile werden an HNA Airport Group veräußert*

Der rheinland-pfälzische Ministerrat hat den Verkauf und die Übertragung des Geschäftsanteils des Landes Rheinland-Pfalz an der Flughafengesellschaft Frankfurt-Hahn (FFHG) an die HNA Airport Group GmbH i. Gr. beschlossen und ist damit einverstanden, dass landseitige Grundstücke am Flughafen Frankfurt-Hahn verkauft werden.



Der Minister des Innern und für Sport und die Staatssekretäre des Ministeriums des Innern und für Sport werden jeweils einzeln ermächtigt, die Verträge mit dem Käufer auf Basis der Entwürfe abzuschließen und alle weiteren Schritte zu veranlassen. Der Ministerrat hat zur Kenntnis genommen, dass das Ministerium des Innern und für Sport beabsichtigt, Zuwendungsgrundbescheide über die künftige Förderung der FFHG zu Betriebskosten und Sicherheitskosten aus ihrer nicht wirtschaftlichen Tätigkeit zu erlassen.

# BESCHÄFTIGUNGSPILOTEN ZEIGEN WIRKUNG

## *ESF-gefördertes Projekt hilft bei Arbeitsmarktintegration*

Im Februar waren in Rheinland-Pfalz 117.804 Menschen arbeitslos gemeldet. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen im Land im Vergleich zum Vormonat stabil geblieben. Insgesamt waren rund 700 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im Januar. Das sind rund 2.500 weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote lag bei 5,4 Prozent und damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als noch im Februar des vergangenen Jahres.

„Diese gute Arbeitsmarktsituation und rund 33.000 unbesetzte Stellen sprechen für einen weiterhin aufnahmefähigen Arbeitsmarkt im Land“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Umso wichtiger sei es, nicht darin nachzulassen, langzeitarbeitslose und geflüchtete Menschen dabei zu unterstützen, beruflich in Rheinland-Pfalz Fuß zu fassen.

Das Arbeitsministerium fördert im Rahmen der Integrationskette Rheinland-Pfalz bereits seit 2015 Projekte, die ergänzend zu den Angeboten der Bundesagenturen für Arbeit und Jobcenter Flüchtlinge auf ihrem Weg in Arbeit unterstützen. Der 2016 eingeführte und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzierte Förderansatz Beschäftigungspilot hat beispielsweise im vergangenen Jahr über 7.500 Asylsuchende erreicht. Sie wurden über den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt informiert, ihre Kompetenzen wurden erfasst und der Weg zu den örtlichen Agenturen für Arbeit geebnet.

„Aufgrund der steigenden Zahl an Geflüchteten in der Zuständigkeit der Jobcenter wird nun der Förderansatz für das zweite Halbjahr 2017 den aktuellen Bedarfen entsprechend auf Geflüchtete im SGB II-Bezug angepasst“, erklärte Arbeitsministerin Bätzing-Lichtenthäler. „Wir wollen mit diesem Ansatz die Personen erreichen, die eine über die Möglichkeiten der Jobcenter hinausgehende Begleitung und Unterstützung benötigen. Der Beschäftigungspilot soll in aufsuchender Weise individuelle Hilfestellung geben, damit eine Einmündung in den ersten Arbeitsmarkt schneller gelingen kann“, führte die Ministerin weiter aus. Das Landesprojekt werde zu 50 Prozent aus Mitteln des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und zu 50 Prozent aus Mitteln der Jobcenter finanziert.

Die neuen Rahmenbedingungen sehen eine Förderung von einer Vollzeitstelle vor. Das Anmeldeverfahren für die teilnehmenden Träger und betroffenen Jobcenter läuft noch bis zum 7. März 2017.



# LOHNLÜCKE IN DER EU IMMER NOCH GROSS

*Europäischer „Equal-Pay-Day“ fand am 1. März statt*

Am 1. März fand der diesjährige Europäische Equal Pay Day unter dem Motto „START SOONER FOR EQUAL PAY LATER“ statt. Hierzu erklärt die Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) und Elke Ferner: „In Europa beträgt die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen 16,7 Prozent. Will eine Frau in Europa die gleiche Bezahlung und Rente wie ein Mann erhalten, müsste sie bis zu zehn Jahre früher anfangen oder zehn Jahre länger arbeiten als ihr männliches Pendant. Trotz des EU-weiten Verbots der direkten und indirekten Diskriminierung werden Frauen in jedem europäischen Land für gleiche oder gleichwertige Arbeit immer noch geringer bezahlt als ihre männlichen Kollegen. In Deutschland ist die Lohnlücke mit 21 Prozent besonders hoch! Das ist und bleibt ungerecht – das muss sich ändern!“

Die ungleiche Bezahlung zwischen Frauen und Männern bringe nicht nur ein geringeres Einkommen über den gesamten Erwerbsverlauf mit sich, sondern auch geringe Renten und prekäre finanzielle Verhältnisse im Alter. Das Armutrisiko für Frauen über 65 Jahre betrage in der EU 22 Prozent – im Vergleich zu 16 Prozent bei den Männern.

„Deswegen fordern wir sozialdemokratischen Frauen in Europa, das Lohngefälle um zwei Prozent pro Mitgliedsstaat pro Jahr zu senken. Wir wollen einen Prüfungsprozess zur Überwachung des Fortschritts festlegen und klare Sanktionen als Abschreckung für die Nichterfüllung von Zielen umsetzen“, so Ferner, die auch Vorstandsmitglied bei den europäischen Sozialdemokratinnen (PES Women) ist.

Gleiches Geld für gleiche und gleichwertige Arbeit, nur das sei gerecht. Gesetze zur Lohngleichheit bzw. Einkommenstransparenz wie sie gerade in Deutschland eingeführt werden, seien dafür gute Hebel.

Im März 2017 feiert Europa den 60. Jahrestag der Römischen Verträge und es ist Zeit für Europa, zu seinen sozialdemokratischen Wurzeln zurückzukehren. Das Jubiläum dieses historischen Momentes im europäischen Integrationsprozess sei eine Chance, ein stärkeres politisches Europa zu schaffen – vor allem in Bezug auf soziale Rechte und der Gleichstellung der Geschlechter, so Ferner. Denn gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit zähle zu den Gründungsprinzipien der Europäischen Union.

# KUNST, POLITIK UND WEIN AM WELTFRAUENTAG

*Einladung zur Lesung am 8. März im Atelier „Liese“*

Auch in diesem Jahr lädt die heimische Landtagsabgeordnete Sabine Bätzing-Lichtenthäler, MdL anlässlich des Weltfrauentages am 8. März um 19:00 Uhr herzlich zu „Kunst, Politik und Wein“ ins „Atelier Liese“ (Denkmalstraße 13, 57567 Daaden) der Künstlerin Anne L. Strunk in Daaden ein. Damit findet das Kulturevent seine Fortsetzung, welches im vergangenen Jahr mit vielen interessierten Frauen aus der Region begann. Gemeinsam mit der Erwachsenenbildnerin Vera Apel-Jösch wird Anne L. Strunk dabei aus dem Buch „Meinen Hass bekommt ihr nicht“ von Antoine Leiris lesen – umrahmt von den farbenfrohen Bildern starker Frauen der Künstlerin. Der Autor des Buches verlor durch die Terroranschläge am 13. November 2015 in Paris seine Frau Hélène, die Liebe seines Lebens. In bewegenden Worten wendet sich Leiris in seinem Buch an die Welt. Trotz des Grauens, das er mit seinem damals siebzehn Monate alten Sohn Melvil durchleben musste und das ihr Familienleben zerstört hat, wendete er sich mit einer hoffnungsvollen und trotzigen Botschaft an die Attentäter von Paris: Das, worauf sie abgesehen haben – seinen Hass – bekommen sie nicht. „Ein Buch, das zwar traurig ist, aber zugleich Mut macht“, meint die SPD-Politikerin und freut sich auf den Abend.

Im Anschluss an die Lesung besteht noch die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre bei einem Glas Wein miteinander ins Gespräch über Frauen, Politik, Kunst, Kultur und alle anderen Dinge dieser Welt zu kommen. „Ich würde mich sehr freuen, wenn am Weltfrauentag wieder viele Interessierte meiner Einladung folgen und den Weg nach Daaden finden“, so Bätzing-Lichtenthäler abschließend.

SABINE BÄTZING  
LICHTENTHÄLER

KUNST, POLITIK UND WEIN

